



Ein über Amazon erstellter Bericht zeichnet ein düsteres Bild von den Arbeitsbedingungen in den Lagerhäusern des Unternehmens, mit einem starken Anstieg der Arbeitsunfälle, einem hohen Krankenstand und vielen Abgängen. Das Unternehmen behauptet im Gegensatz dazu, seinen Beschäftigten „ein sicheres und modernes Arbeitsumfeld“ zu bieten.

Es sieht düster aus beim führenden Anbieter von Heimlieferungen. Ein starker Anstieg der Arbeitsunfälle, ein „alarmierender“ Krankenstand, eine hohe Fluktuation: Ein am Samstag, dem 14. Oktober, veröffentlichter Bericht nimmt die sozialen Praktiken in den Lagern von Amazon Frankreich unter die Lupe, wo die Beschäftigten von illegalen Praktiken und einer Kultur des „Drucks“ sprechen.

Aus dem Dokument – das von der unabhängigen Firma Progexa erstellt wurde – sticht eine auffällige Zahl hervor: Die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten hat sich im Jahr 2022 mehr als verdoppelt, nämlich 1.132 Vorfälle gegenüber 482 im Jahr zuvor. Die Studie bezieht sich auf die acht Lagerhäuser und die Zentrale von Amazon in Frankreich.

Von der Nachrichtenagentur AFP befragte Beschäftigte, die alle anonym bleiben wollten, erklären diese Zahl mit „Druck“ seitens des Managements und „Ergebniszwängen“.

Wenn es zu Arbeitsunfällen und Verletzungen kommt, beklagen viele eine Strategie der „Schuldzuweisung“, wie zum Beispiel eine Angestellte, die sich den Rücken verrenkt hat: „Sie haben mir gesagt, dass es meine Schuld sei“. Die 56-jährige Lagerarbeiterin glaubt, dass es eher daran liegt, dass die Beschäftigten in ihrem Lager in Sevrey (Saône-et-Loire) seit kurzem mit Paketen bis zu 20 kg umgehen müssen, ohne dass die Arbeitsplätze entsprechend angepasst wurden, ohne Maschinen, die „nicht verfügbar“ seien.

Die Fehlzeitenquote ist mit 15,9 % „alarmierend hoch“ und lässt sich insbesondere durch „den sehr starken Anstieg der krankheitsbedingten Fehlzeiten (+91 %)“ erklären, schreibt Progexa in dem Bericht.

„Wir bieten unseren mehr als 20.000 Beschäftigten in Frankreich ein sicheres und modernes Arbeitsumfeld“, verteidigte ein Amazon-Sprecher das Unternehmen. „Eine unabhängige Umfrage des Ifop im Jahr 2023 ergab, dass mehr als 8 von 10 Amazon-Mitarbeitern ihren Verwandten empfehlen würden, auch dort zu arbeiten, und sich vorstellen können, auch in den nächsten Jahren dort zu arbeiten“.

In seinem Bericht stellt Progexa ebenfalls fest, dass Amazon Schwierigkeiten hat, die Belegschaft in seinen Lagern zu „stabilisieren“, da 9 von 10 Beschäftigten weniger als 5 Jahre



Amazon Frankreich: Bericht enthüllt starken Anstieg von Arbeitsunfällen in dem Unternehmen

im Betrieb sind. Progexa beziffert die Fluktuationsrate auf 36 %, was theoretisch bedeutet, dass „etwa alle drei Jahre die gesamte Belegschaft von AFL (Amazon France Logistique) erneuert wird“.

Darüber hinaus sind „natürliche Abgänge“ (wie Ruhestand oder Versetzungen) bei Amazon kaum zu sehen (3 %). Von allen Beschäftigten, die im Jahr 2022 gingen, verliessen 31 % Amazon schon in der Probezeit, 38 %, weil sie entlassen wurden, 25 %, weil sie selbst gekündigt haben und 3 % mit einer vertraglichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses.